Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig: Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 6. Halle, Donnerstag 8. Januar 1891. 183. Jahrgang.

Halle, den 7. Januar.

Der landwirthschaftliche Arbeitgeberverband der Provinz Sachsen.

(Von einem Landwirth.)

I.

Die Central-Versammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen hat am 19. Dezember v. J. einen landwirthschaftlichen Arbeitgeberverband ins Leben gerufen, ein Unternehmen, welches jedenfalls verdient als ein bedeutungsvolles Ereigniß auf dem Gebiete der sozialen Frage angesehen zu werden. Denn, so weit unsere Kenntniß reicht, hat sich bisher eine größere Zahl von Landwirthen noch nirgends vereinigen zu müssen geglaubt, um neben der Verfolgung einiger anderer Zwecke, ausgesprochener Maßen, gegen die Agitation und Angriffe der Sozialdemokratie „ihre Rechte" zu behaupten.

Wenn nun auch die letzte Reichstagswahl eine bedeutende Zunahme sozialdemokratischer Stimmen unter den ländlichen Arbeitern der Provinz Sachsen aufgewiesen hat, so dürften wir nicht zu optimistisch erscheinen, wenn wir behaupten, daß trotzdem eine „organisirte" sozialdemokratische Partei, welche sich „offen" zu derlei Prinzipien bekennt, auf dem Lande bei uns noch nirgends existirt. Es liegen auch bis heute keine Anzeigen vor, daß es bald so weit kommen könnte, fordert doch das maßgebende Organ der Deutschen Sozialdemokratie, das Berliner Volksblatt, zunächst nur zu tendenziösen Berichten vom Lande auf und verrieth bei dieser Gelegenheit in seinen Hetzartikeln die merkwürdigste Unkenntniß ländlicher Verhältnisse. Gott sei gedankt — erkennen wir uns bislang auf dem Lande im Allgemeinen noch guter, patriarchalischer Beziehungen. Einzelne „faule Köppe" hat es unter den Arbeitern von jeher gegeben, wie leider auch immer Besitzer und Pächter existirten, welche den Pflichten gegen ihr Gesinde und ihre Arbeiterfamilien vor Gott und Menschen in keiner Weise entsprochen haben. Es bleibt deshalb wohl zu erwarten, daß es auf dem Lande vorläufig nicht so weit kommt, wie in den großen Städten. Ein Magdeburger Industrieller äußerte neulich: „Ich fühle es, zwischen mir und meinen sämmtlichen Arbeitern hat sich eine tiefe Kluft aufgethan, welche nie wieder überbrückt werden kann." Dieser Industrielle ist ein sehr bedauernswerther Mann trotz seiner Wohlhabenheit; aber ich meine, auf dem Lande, auch wo der intensive Großbetrieb Platz gegriffen hat, in dem natürlich die meisten Gefahren für ähnliche Zustände wie in der städtischen Industrie verborgen liegen, darf im ländlichen Verhältnisse eine solche Kluft nicht entstehen, wenn der Unternehmer und seine Beamten als patriotisch gesonnene, christliche Männer ihre Pflicht thun.

Sonach dürfte zur Zeit für den landwirthschaftlichen Arbeitgeber-Verband zu einer direkten Bekämpfung ländlicher Sozialdemokratie noch keine Veranlassung vorliegen, was wir zunächst feststellen wollten, um in weiteren Kreisen nicht falsche Anschauungen entstehen zu lassen und um die Ziele nicht zu verdunkeln. Man muß den Teufel nicht an die Wand malen. Es ist dem Schreiber dieser Zeilen, welcher in Halle am 19. Dezember dem Verbande auch beigetreten ist, ein Bedürfniß, dies auszusprechen und weiter darauf hinzuweisen, daß es sich wohl empfehlen dürfte, dieses Gebiet nur mit äußerster Vorsicht zu betreten, um nicht etwa, wenn auch in der besten Absicht, den sozialdemokratischen Agitatoren in ihrer Thätigkeit auf dem Lande gefährliche Waffen in die Hand zu geben. Es liegt nahe, daß solche gewissenlose Menschen die Tendenzen des Verbandes möglichst entstellen, in ihrem eigenen Interesse ausbeuten und den ländlichen Arbeitern allerwärts zuflüstern würden: Was, Ihr wollt Euch uns nicht anschließen, Euch nicht mit uns städtischen Arbeitern verbinden? Wißt Ihr nicht, daß in Halle am 19. Dezember v. J. die Geldsäcke und Rüben-Barone sich alle verbündet haben! Den Arbeitern soll in Nichts mehr nachgegeben werden und ihre berechtigten Wünsche sollen nicht in Erfüllung gehen! Verband gegen Verband! ꝛc. ꝛc. Man würde nicht ganz ohne Grund sodann in diesen Kreisen darauf hinweisen, daß die Arbeitgeber hier gewissermaßen „die Offensive" ergriffen hätten und die ländlichen Arbeiter nun auch genöthigt seien, sich zu verbinden. Es ist deshalb unbedingt nothwendig, daß der Verband seine Thätigkeit damit beginnt, daß von vornherein gleich unzweifelhaft festgestellt wird, was der Verband nicht will und was er will. Die Verhandlungen in Halle konnten hierüber der Sachlage nach noch keine volle Klarheit schaffen. Es steht deshalb wohl zu erwarten, daß die aus erfahrenen, wohlgesinnten Männern zusammengesetzte 15er Kommission, wenn sie sich überhaupt anschicken sollte, das eigentliche soziale Gebiet zu betreten, um nicht den Vorwurf einseitiger Interessenvertretung auf sich zu ziehen — zunächst damit beginnen wird, alle diejenigen Aufgaben und Pflichten in den Vordergrund zu stellen, welche jeder ländliche Arbeitgeber seinem Gesinde und seinen Arbeiterfamilien gegenüber zu erfüllen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** arbeitete am Dienstag Morgen zunächst allein und unternahm später eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Von derselben zurückgekehrt konferirte derselbe mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Freiherrn von Marschall und hörte von 10½ Uhr ab die Vorträge des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amtes, des Chefs des Marine-Kabinets und demnächst auch noch des Chefs des Militär-Kabinets Generals von Hahnke. Hieran anschließend nahm der Kaiser am Nachmittage militärische Meldungen entgegen; sodann hatte der württembergische Geschäftsträger von Varnbüler, die Ehre, vom Kaiser empfangen zu werden.

* **Die Kaiserin**, sowie der neugeborene Prinz erfreuen sich ununterbrochen des allerbesten Wohlbefindens.

* **Der Bundesrath** hat nach den vorgestern und gestern stattgehabten Ausschußsitzungen seine Thätigkeit wieder aufgenommen und wird, wie bereits früher mitgetheilt, am nächsten Donnerstag seine erste Plenarsitzung im neuen Jahre abhalten. Dazu liegen bereits u. a. vor: Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für 1891/92 und Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend Wasserbenutzung und Wasserschutz.

* **Der Matin** ist in der glücklichen Lage, seinen Lesern eine Inhaltsangabe aus den angeblich demnächst erscheinenden Memoiren des Fürsten Bismarck geben zu können. Wie zuverlässig dieses Blatt unterrichtet ist, erhellt wohl, so schreibt die Köln. Ztg., am besten daraus, daß es Herrn von Benst im Jahre 1864 bei der Regelung der schleswig-holsteinischen Frage als österreichischen Minister auftreten läßt!

* **Zum Handelsvertrag mit Oesterreich** bestätigt der „Reichsanzeiger" die Meldung des „Wiener Fremdenblatt", der zufolge die Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn um einige Tage hinausgeschoben sei. Offenbar ist dieser Aufschub erfolgt mit Rücksicht auf die jetzt in Berlin stattfindenden Besprechungen der deutschen Regierungen, zu denen neben dem bayerischen Generaldirektor der Zölle und indirekten Steuern L. v. May auch der sächsische Geheime Finanzrath Dr. v. Römer eingetroffen ist. Nach wie vor hält man hier fest an der Hoffnung auf einen befriedigenden Verlauf der Verhandlungen, die voraussichtlich schon in der nächsten Woche in Wien fortgesetzt werden. Uebrigens haben in den letzten Tagen zahlreiche Berathungen unter dem Vorsitz des Staatssekretärs von Bötticher stattgefunden, welche den Abschluß eines handelspolitischen Uebereinkommens mit Oesterreich-Ungarn bezweckten.

* **Alle Nachrichten** über die Besetzung des durch den Rücktritt des Dr. Simson freiwerdenden Postens des Präsidenten des Reichsgerichts können wir, entgegen allen noch so bestimmt auftretenden anderweiten Mittheilungen, als zur Zeit völlig unzutreffend bezeichnen. Der nach den bestehenden Bestimmungen vorgeschriebene Geschäftsgang dieser Frage regelt sich wie folgt: der Bundesrath hat sich über eine Wahl für diesen Posten schlüssig zu machen und das Ergebniß derselben Sr. Majestät dem Kaiser zur Bestätigung zu unterbreiten. Nun verlautet aber aus Bundesrathskreisen mit voller Bestimmtheit, daß der Bundesrath mit der Besetzung des Postens bis jetzt noch gar nicht befaßt worden ist. Somit konnte der Kaiser also auch nicht in die Lage kommen, die Ernennung des Staatssekretärs im Reichsjustizamt v. Oehlschläger als Nachfolger des Präsidenten Simson zu vollziehen. Man will auch in den genannten Kreisen wissen, daß dem Staatssekretär von seiner anderweiten Verwendung im Reichsdienste bis jetzt noch nichts bekannt sei. Da die bezüglichen Nachrichten auf sächsische Hofkreise zurückgeführt werden, so giebt man der Vermuthung Raum, es möchten vielleicht an maßgebenden sächsischen Stellen Wünsche hinsichtlich der Besetzung des Reichsgerichts-Präsidenten in der gedachten Richtung laut geworden sein. Ob dies der Fall ist und die betr. Wünsche auf spätere Verfügungen Einfluß gewinnen möchten, bleibt abzuwarten.

* **Ausweisungen.** Nach den im Laufe des Jahres 1890 veröffentlichten amtlichen Bekanntmachungen sind während dieses Zeitraumes auf Grund der §§ 39 und 362 des Strafgesetzbuchs insgesammt 55 Ausländer aus dem Reiche ausgewiesen worden (gegen 583 im Jahre 1889). Und zwar wurden die Ausweisungen verfügt auf Grund des § 39 wegen schweren Diebstahls, Beihilfe dazu, Kuppelei u. s. w. gegen 52 und auf Grund des § 362 wegen Landstreichens, Bettelns, gewerbsmäßiger Unzucht ꝛc. gegen 504. Wie im Jahre 1889 sind auch im Jahre 1890 auf Grund des § 284 des Strafgesetzbuchs Ausweisungen wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels nicht erfolgt. Von den Ausgewiesenen waren ihrer Ortsangehörigkeit nach 362 Oesterreicher (gegen 347 im Jahre 1889), 58 Russen (46), 37 Schweizer (54), 26 Franzosen (39), je 17 Italiener (29) und Niederländer (25), 12 Belgier (4), 7 Dänen (8), je 5 Schweden (2) und Luxemburger (13), 4 Belgier (8), 2 Engländer (25) und je 1 Norweger, Türke, Nordamerikaner und Brasilianer. Unter den ausgewiesenen Franzosen waren 3 elsaß-lothringische Optanten. Erwähnens-

Nachdruck verboten.

Volkswirthschaft und Kunst.

Von **W. Saegert.**

Volkswirthschaft und Kunst? wird der Leser erstaunt fragen! Wie kommen diese beiden Gegensätze zusammen und was haben sie mit einander zu schaffen? Die eine, welche — lediglich das Nützlichkeitsprinzip verfolgend — darauf ausgeht, die Quellen materieller Wohlfahrt des Volkes zu erkennen und zu entwickeln, die andere, die — unbekümmert um materielle Interessen — den idealen Gehalt der Dinge zum Ausdruck zu bringen trachtet! Der Versuch eines Beweises, daß beide trotz ihres scheinbaren Gegensatzes doch vieles Gemeinsame haben, würde uns zu weit in das philosophisch-ästhetische und volkswirthschaftliche Gebiet führen und somit von der enger begrenzten Aufgabe: „den Zusammenhang und die Wechselwirkung beider auf einander klar zu stellen", ablenken. Wir begnügen uns daher im Nachfolgenden mit dem Versuch, den Nutzen nachzuweisen, welchen Volkswirthschaft und Kunst aus ihrem Zusammenarbeiten und gegenseitigen Einfluß ziehen können.

Wenn wir fragen: Welches ist das Ziel der volkswirthschaftlichen Thätigkeit eines Volkes? so wird die Antwort im allgemeinen dahin lauten: Werthe, welche einem materiellen Bedürfnisse — sei dasselbe in Wirklichkeit oder nur in der Einbildung vorhanden — entsprechen, zu erzeugen, und zwar derart, daß Ergebniß und aufgewandte Mittel im günstigsten Verhältniß zu einander stehen, d. h. also, daß man für ein Minimum von Material und Arbeitsaufwand die beste dafür überhaupt mögliche Leistung erhält; oder aber, daß eine bestimmte geforderte Leistung in zweckentsprechender Ausführung mit dem geringst möglichen Aufwand an Material und Arbeit hergestellt werde. Wenn wir an dieser Erklärung festhalten, so sehen wir, daß Kunstschöpfungen, welche nicht mit Rücksicht auf einen bestimmten Gebrauchszweck entstanden sind, dieser Anforderung wenig oder gar nicht entsprechen! Die Arbeit zur Herstellung und das Material spielen bei dem eigentlichen Kunstwerke keine Rolle hinsichtlich der Werthschätzung desselben; letztere ist lediglich auf richtige Auffassung und Durchführung des künstlerischen Gedankens und Empfindens begründet; sie hängt auch nicht von einem materiellen Bedürfniß des Käufers ab, sondern von einem höheren oder geringeren Kunstverständniß. Obschon also Kunstwerke nicht direkt mit den gewöhnlichen Handelsartikeln konkurriren, so sind sie doch indirekt von nicht zu unterschätzendem Einfluß auf Handel und Verkehr. Von der Rolle, welche einzelne Kunstwerke als hoch bezahlte Handelsartikel spielen, wollen wir hier ganz absehen, die dabei gezahlten Preise werden zu sehr von der Liebhaberei, Mode u. dergl. beeinflußt. Dagegen ist die Wichtigkeit bedeutender Kunstwerke als Anziehungspunkte für Studirende und reisende Fremde in volkswirthschaftlicher Beziehung nicht gering anzuschlagen; so mancher vielbesuchte Ort verdankt den Haupttheil seines Fremdenverkehrs und damit auch seines Wohlstandes seinen Kunstdenkmälern, seinen Sammlungen, seinen Kunstschulen und den damit eng verbundenen und daraus hervorgehenden künstlerischen Schöpfungen. Wir wollen uns jedoch bei diesen immerhin nur mittelbaren Beziehungen nicht aufhalten, es handelt sich vielmehr darum, festzustellen, welchen Antheil hat die Kunst an der Aufgabe der Volkswirthschaft, gewisse Gebrauchsartikel möglichst vortheilhaft herzustellen und welche Vortheile kann sie für ihre eigene Ausbildung aus diesem Zusammenarbeiten ziehen?

Das hauptsächlichste Bestreben eines jeden Produzenten geht dahin, von seiner Waare möglichst viel und mit möglichst hohem Nutzen zu verkaufen. Bei der lebhaften Concurrenz auf allen Gebieten muß er darnach trachten, dem Publikum für denselben Preis wie seine Concurrenten die Waare so dauerhaft und brauchbar wie nur möglich zu liefern; gelingt es ihm außerdem, dieselbe in ansprechender äußerer Form zu bieten, so wird sie gleich guten, aber weniger schönen Artikeln der Mitbewerber vorgezogen werden; wir kommen hiermit auf den Kernpunkt der Einwirkung der Kunst auf die Volkswirthschaft: sie verleiht den Erzeugnissen der Industrie einen höheren Werth, als sie ohne dieselbe haben würden.

Leider wird dieser Gesichtspunkt auch heut zu Tage noch nicht in dem Maaße gewürdigt, wie er es verdient. Viele Fabrikanten halten noch an dem alten Vorurtheil fest, daß die Ausgaben für die künstlerische Ausbildung von Gebrauchsgegenständen entweder überhaupt überflüssig seien oder aber doch in keinem genügenden Verhältnisse zu den dadurch zu erlangenden Vortheilen stünden; denn, sagen sie, das große Publikum bevorzugt doch meistens nur den Gegenstand, der durch sein Aussehen auffällt, selbst wenn er augenscheinlich von geringerer Güte ist; am deutlichsten zeigt sich dies an Modeartikeln. Nur wenige Gebrauchsgegenstände können sich dem Einflusse der Mode entziehen, die mit dem Aeußeren derselben in der willkürlichsten Weise umspringt; ob praktisch oder schön, kommt dabei gar nicht in Betracht, nur neu und ungewöhnlich muß eine Sache sein. Das Publikum selbst sieht bei Modeartikeln nur wenig auf ihre besseren Eigenschaften, da bei dem häufigen Wechsel der Mode die guten Eigenschaften solider Herstellung, lange Dauer, Schönheit, Haltbarkeit der Farben ꝛc. doch nicht zur Geltung kommen können und darauf verwendete Kosten sich nicht bezahlt machen! Wenn dieser Beweisführung gegenüber nun auch nicht zu leugnen ist, daß sie vielfach Wahres enthält, besonders was den Wankelmuth des Publikums anbelangt, so zeigt sie aber auch andererseits auf das Deutlichste, daß das Publikum gerade die äußere Erscheinung, selbst auf Kosten der Solidität, bevorzugt. Wenn diese nun nicht schön ist, so soll man dafür nicht das kaufende Publikum in erster Linie verantwortlich machen, sondern die Hersteller. Die Neigung, Abwechselung zu suchen, liegt einmal in der menschlichen Natur, sie ist nicht zu unterdrücken und verlangt Berücksichtigung! Es ist aber doch ein großer Unterschied, ob einer berechtigten Forderung in verständiger Weise Rechnung getragen wird, oder ob diese berechtigte Neigung durch andauerndes Nachgeben zu beinahe krankhafter Leidenschaft gesteigert wird, welche jeden ihrer unsinnigen Einfälle zu verwirklichen sucht.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910108 1-14/fragment/page=0001

werth wäre noch, daß von einem der ausgewiesenen Russen das Lebensalter nicht festgestellt werden konnte.

* **Vom Vorstande des Bauernvereins für die Oberlahn** ist eine Petition an den Reichstag in Umlauf gesetzt: 1. die bestehenden Zölle vollständig aufrecht zu erhalten; 2. dem Landwirthe durch die Vernichtung der beunruhigenden Gerüchte, welche immer von neuem über die Abänderung oder Beseitigung der derzeitigen Zölle auftauchen, die Möglichkeit zum lohnenden Betriebe seiner Landwirthschaft zu sichern; 3. auch die vom Betriebe des Bergbaues lebende Bevölkerung an der Lahn über die bei Beibehaltung der derzeitigen Zollpolitik nicht aussichtslose Lage des nassauischen Bergbaues nicht im Ungewissen zu lassen.

* **Der Ausschuß für die Reform des höheren Schulwesens** trat gestern im Cultusministerium zu seiner ersten vierstündigen Sitzung zusammen. Der Cultusminister, der Unterstaatssekretär und mehrere Räthe betheiligten sich. Nachher traten die Mitglieder des Ausschusses zu einer besonderen Sitzung zusammen.

* **Der Gesammtvorstand der sächsischen Schuhmacherinnungen** hat, nach der Frkf. Ztg., kürzlich den Beschluß gefaßt, dem Staatsministerium die Bitte zu unterbreiten, es möge sich dasselbe im Bundesrath für Beibehaltung der jetzigen Zölle auf österreichische Schuhwaaren erklären.

* **Von den Münzen**, welche die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft hier hat prägen lassen, sind erst Kupfermünzen nach Ostafrika versandt worden. Obwohl offiz. Mittheilungen darüber, ob und wie sie sich im Verkehr bewährt haben, noch nicht gemacht worden sind, so scheint doch die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft mit der Einführung einer eigenen Münze zufrieden zu sein, da sie sich entschlossen hat, mit der Ausprägung von Kupfermünzen fortzufahren.

* **Die im Anfang September von Sansibar abgereisten deutschen Beamten**, Frhr. v. Soden, Generalkonsul Dr. Michahelles, Chef Dr. Schmidt, zuletzt stellvertretender Reichskommissar, sind noch nicht in Deutschland eingetroffen, obwohl die mit ihnen zugleich abgegangene Post schon in den Weihnachtsfeiertagen zur Ausgabe gelangt ist. Wie der „N. Pr. Ztg." zufolge verlautet, sind dieselben mit Rücksicht auf die bei uns herrschende Kälte in einem wärmeren Klima, Aegypten und Italien geblieben, um nicht, was bekanntlich oft der Fall ist, durch den plötzlichen schroffen Uebergang an ihrer Gesundheit Schaden zu leiden.

* **Im Regierungsbezirk Düsseldorf** sind weitere sechs Niederlassungen weiblicher Ordensgenossenschaften genehmigt worden, davon drei zur Waisenpflege, eine zur Kleinkinderwartung, eine zur Krankenpflege und eine, welche neben der Pflege von Waisen und alterschwachen Personen die Leitung einer Haushaltungs- und Handarbeitsschule für Kinder nicht mehr schulpflichtigen Alters übernimmt.

* **Der letzte Jahresbericht des englischen Konsuls in Danzig** macht interessante Mittheilungen über den Umfang des englischen Fischimports nach dem Danziger Platze. An erster Stelle steht die Einfuhr schottischer Heringe. Der Fang an der schottischen Ostküste beginnt schon Ende Juni und dauert bis Mitte September, und geht, soweit er für das Ausland bestimmt ist, zum bei weitem größten Theil nach Danzig bez. den anderen deutschen Ostseehäfen. Im letzten Jahre ist die deutsche Nachfrage nach schottischen Heringen sehr bedeutend zurückgegangen, weil die Waare von den Importeuren schlecht behandelt wurde und qualitativ vieles zu wünschen ließ.

* **Eine Landesversammlung der Katholiken** sollte am Dienstag, als am Dreikönigstage, in Limburg zu dem Zwecke vor sich gehen, Stellung gegenüber der Frage der Nassauischen Simultanschule zu nehmen. Als Redner sind die Herren Domkapitular Alt-Limburg, Dr. Lieber-Camberg, und Inspector Dietenbach-Sachsenhausen vermerkt. Nach den Intentionen der Einberufer (Graf W. von Walderdorff, Dr. Lieber, Cahensly) soll die Versammlung gegenüber der „wissentlich verbreiteten falschen Meinung, daß alle Parteien im Nassauischen Lande, alle Konfessionen einig zur Vertheidigung der Simultanschule zusammen stehen", erklären, daß nicht die die religiöse Gleichgültigkeit und Verflachung fördernden Simultanschulen, sondern allein die auf festem religiösen Fundamente ruhenden Konfessionsschulen unter volles Vertrauen besitzen, und daß wir darum die auf die Beseitigung der Simultanschulen gerichteten Bestrebungen der kgl. Staatsregierung mit freudiger Zustimmung begrüßen". „Unsere Kundgebung soll sich", — so heißt es ferner in einer zum Besuch der Versammlung auffordernden Notiz, — „zu einem Proteste dagegen gestalten, daß die Nassauischen Schulen, wie der hochselige Bischof Peter Josef im Hirtenschreiben vom 16. October 1866 erklärte, gegen alle vernünftigen Gesetze der Erziehung und des Unterrichts und mit größter Verletzung der religiösen Freiheit und Berücksichtigung der heiligsten Rechte der Eltern nicht nach der Konfession getrennt sind".

* **Zum Befinden** des früheren Oberbürgermeisters von Danzig, Herrn v. Winter, erfährt der „D. C.", daß das Augenleiden so weit vorgeschritten ist, daß die Sehkraft ganz verloren gegangen ist. Herr v. W. befindet sich noch immer in der Klinik zu Berlin.

* **Coloniales.** Im August hatte bekanntlich Chef Dr. Schmidt, als stellvertretender Reichskommissar, einen Offizier der Schutztruppe beauftragt, das Terrain zwischen Bagamoyo und Dar es Salam einer Kartirung und Aufnahme zu unterwerfen, um die Vorbedingungen für die Anlage einer Straße oder Eisenbahn skarzulegen. Die Aufnahme hat gezeigt, daß irgend welche nennenswerthe Terrainschwierigkeiten für einen derartigen Bau nicht zu überwinden sind. Abgesehen von einigen Dammaufwürfen in Sümpfe und einiger Ueberbrückungen tiefer, auch mit Wasser gefüllter Einschnitte, zieht sich die 68 Kilom. lange Trace in ebenem oder schwach hügeligem Gelände dahin. Durch diese Aufnahme ist eine werthvolle Vorarbeit für die Untersuchungen des Ingenieur-Projekt gestaltet, der bekanntlich von der Bayerischen Vereinsbank in München nach Ostafrika gesandt ist, um Bericht über die Ausführbarkeit 2c. eines Bahnbaues von Bagamoyo nach Dar-es Salam zu erstatten. — Mit der Herstellung von Regierungsbauten in Dar es Salam ist bereits im November v. J. begonnen worden. Risse und Anschläge sind für ein Gouvernementsgebäude, sowie zu Gebäuden für Unteroffiziere, Verwaltungsbeamte und Schreiber angefertigt worden. Das Erdgeschoß der Gebäude wird aus einheimischem Material (Steinen und Kalk) aufgemauert, während der erste Stock aus Holz und Eisenträgern in Deutschland konstruirt wird, um demnächst an Ort und Stelle aufgestellt und mit inzwischen geschaffenem Beton ausgefüllt zu werden.

* **Ueber den Bau des Nord-Ostsee-Kanals** wird gemeldet: Auf der Kanalbaustrecke, wo noch vor einigen Wochen die regste Thätigkeit herrschte, ist es jetzt recht still geworden, nachdem mit dem Eintritt des Frostes die Zahl der Arbeiter beispielsweise auf der Brunsbüttler Baustrecke auf ca. 900 gesunken ist. Bei dem heftigen Frostwetter und dem Ruhen der Arbeit während der Festtage ist der Erdboden auch für die Trockenbagger zu hart geworden, und stehen auch diese jetzt ander Thätigkeit. Die Schwimmbagger sind schon seit Wochen eingefroren und liegen still. In nächster Zeit werden an der Melldorfer Chaussee die Vorarbeiten für den Bau einer neuen großen Arbeiterbaracke zur Unterkunft für die Handwerker bei dem Bau der großen Brücke zur Verbindung der beiden Dämme für die Westholsteinische Eisenbahn bei Grimthal in Angriff genommen. Der Bau der Baracke muß bis zum 1. April fertig gestellt sein, weil mit diesem Zeitpunkte der Brückenbau beginnen soll. Die Brücke wird so breit, daß dieselbe Raum für das Bahngeleise und den Wagenverkehr, sowie in der Mitte für den Fußgängerverkehr bietet. Der Bau einer katholischen Kirche ist nunmehr auch fertig und ist dieselbe auch bereits in Gebrauch genommen worden.

* **In Breslau** findet, wie nunmehr ganz definitiv verlautet, am 1. Februar ein „Schlesischer Sozialistentag" statt. Auch dort soll u. A. über die Agitation auf dem Lande berathen werden.

* **Der soeben erscheinende Jahresbericht der Bremer Handelskammer** kann nicht auf so große Erfolge zurückblicken wie der Hamburger. So hat der ohnehin schon so riesige Hamburger Schiffsverkehr wieder um 8 pCt. zugenommen, derjenige Bremens (Weserhäfen für Bremische Rechnung), der nur den dritten Theil des Hamburgischen betrug, nur um 3 pCt. Immerhin ist der Verkehr noch zunehmend geworden, während der Gewinn am Handel sicherlich nicht die Höhe des vorigjährigen wieder erreicht. Das dürfte freilich in Hamburg und in der ganzen Welt ähnlich sein. Der Bericht betont, daß auch hier die Aussichten für Handel, Industrie und Rhederei in der ersten Hälfte des Jahres besser waren als in der zweiten, und daß besonders im Waarenhandel rückgängige Preise wohl noch mehr verschlungen haben dürften als die Gewinne des ersten Halbjahrs. Die Bremische Industrie dürfte ebenfalls geringeren Nutzen erbringt haben, jedoch den Anschluß an den Weltmarkt, welch letzteren durch die Hungersnoth in Japan eine sehr günstige Preisbewegung zu statten kam. Auch der Rhederei, obwohl deren Ergebnisse trotz der gesunkenen Frachtraten noch einigermaßen befriedigend genannt werden, ist es bei Weitem nicht so gut gegangen wie im Vorjahre. So wird z. B. die Dividende des Norddeutschen Lloyd, die im Vorjahre noch 11½ pCt. betrug, für dieses Jahr nur auf 8 pCt. geschätzt. Denn außer den gesunkenen Frachten wirken die gestiegenen Preise für Kohlen und Mannschaftslöhnungen nachtheilig ein. Die Börsenkurse der Industrie- und Transportpapiere sind denn auch zumeist erheblich gesunken. Industrielle Neugründungen sind spärlich gewesen. Der Bericht erwähnt nur einer Lederfabrik, einer Maschinöle am Fabrikenhafen (im Zollgebiet) und der (für Bremische Rechnung errichteten) Petroleumraffinerie in Geestemünde. Die Schiffsbau-Industrie an der Weser hat ausreichende Beschäftigung gehabt. Unsere Kaufmannschaft leuftet sehr nach neuen Dampferlinien, doch haben sich ihre Wünsche nur für eine Linie von der Stadt Bremen nach Buenos-Ayres und Montevideo erfüllt. Zur Herstellung einer Linie von der Stadt Bremen nach London macht der Norddeutsche Lloyd wenigstens Anstalten, aber wegen der westindischen Linie ist nicht von der Stelle zu kommen. Und doch kommt eine Mahnung nach der andern an Bremen, sich nicht immer mehr von Hamburg überflügeln zu lassen. Die wirksamste Förderung unseres Handels wäre ohne Zweifel das Zustandekommen des Rhein-Elbe-Kanals, wofür sich ja endlich die Ansichten aufgeklärt haben, aber wenn der Bau auch beschlossen wird, so vergehen bis zu seiner Vollendung noch zehn bis zwölf Jahre. Mittlerweile darf Bremen nicht still sitzen. Der bremische Staat thut für seine Kräfte alles Mögliche. Der kostspielige Zollanschluß ist durchgeführt, die Korrektion der Unterweser ist in vollem Gange. Bekanntlich ist auch der Bau einer neuen Kammerschleuse für den Kaiserhafen in Bremerhaven und eine Erweiterung des letzteren mit einem Kostenanschlag von 15½ Mill. Mark geplant. Der Grund ist bereits angekauft, doch hört man seit etwa 9 Monaten nicht mehr von der Sache. Manche Leute halten die Ausführung dieses Plans auch für entbehrlich, seitdem Oldenburg in Nordenham dem Norddeutschen Lloyd Landungsplätze für seine Schiffdampfer geschaffen hat. Die Handelskammer mahnt jedoch ernstlich, auch die eben erwähnten Pläne eifrig zu verfolgen. Zu den wirthschaftspolitischen Tagesfragen nimmt der Bericht nur sehr zurückhaltend Stellung, während die Kammer früher tapfer für ihre freihändlerischen Ansichten eintrat. Immerhin sieht man auch aus diesem Berichte bei der Begründung der voraussichtlichen Kornzollermäßigung und bei der Empfehlung, das Speckeinfuhrverbot aufzuheben, daß die Kammer ihren alten Ansichten treu geblieben ist. Ansehen und Einfluß würde es aber sicher nicht verringert haben, wenn sie gerade jetzt kräftig damit hervorgetreten wäre.

* **Ueber das im Nachbarort Bevergern** (bei Münster) **aufgefundene „eigenhändige Betrachtungsbuch Luthers"** ist trotz erbitterter Zeitungsfehde ein abschließendes Urtheil noch nicht möglich. Während der Student Thiemann, der in Gemeinschaft mit einem dortigen Wirthe das Buch um 10000 Mk. erstanden hat, in einem im „Münst. Anz." veröffentlichten „Offenen Briefe an Herrn Professor Dr. Wormstall" die Echtheit des Werkes als zweifellos hinstellt, erklärt Herr Wormstall in einer sehr scharf gehaltenen Replik das Buch wiederholt für eine Fälschung, welche demnächst den Strafrichter beschäftigen werde.

Eine feine Compagnonschaft!

Der Verfasser der Skandalschrift „Acht Wochen Vizewachtmeister", Herr Abel, und der wegen Schmähungen seiner Vorgesetzten in der Presse aus dem Offizierkorde ausgestoßene Württembergische Hauptmann Müller haben sich vor Kurzem zusammengethan, um eine Monatsschrift heraus zu geben, die den Tummelplatz der Unzufriedenen bilden soll. Um sich möglichst wenig Zwang bei diesem „nützlichen" Unternehmen auferlegen zu müssen, haben die Herren als Domizil und Verlagsort Zürich gewählt — vielleicht war hierfür auch der Grund maßgebend, daß über Abel vom Militärgericht zu Freiburg i. Br. eine 14-tägige Arreststrafe verhängt worden ist — in Zürich ist er vor der Vollstreckung dieser Strafe allerdings sicher. Doch, wer weiß, vielleicht verlandet derselbe einmal auf zwei Wochen sein Civil mit der Drillichjacke im Arrest, um neuen „sensationellen" Stoff für seine Publikationen zu sammeln! Welche „Uebelstände" gäbe es nicht da, die er „aufdecken" könnte! Auch als ganz unerschöpfliche Fundgrube für seine „Poesie" würde sich sein Aufenthalt im „Kerker" erweisen; Herr Abel ist nämlich „Dichter"! Er leitete die neue Zeitschrift demgemäß auch mit einer „Phantasie" in Versen ein, eine Leistung, die allerdings eine gewisse Würdigung verdient. „Die Sonne sah mit warmem (!) Schein", so beginnt der „Dichter", „ins offene Fenster ihm hinein; sie forderte ihn auf, zu wandern. Da gab Herr Abel der Sonne „freudig seine Hand, um in das bekannte Land", welches zu dem Reime unumgänglich gehört, aufzubrechen. Dieses Land ist ein ganz wunderbares; aber was der Phantasiet darin sah, war noch wunderbarer. Er kam nämlich „plötzlich in ein Thal, durchbraust (!) von einem Wasserfall". Mitten in diesem „Wassers Wuth, sah stolz ein Weib mit Ruhm und Muth". Wie kühn der Muth dieses stolzen Weibes war, geht daraus hervor, daß es „in den Wellen rührte. Dieses Weib machte auf den „Dichter" natürlich einen bedeutenden Eindruck. Warum auch nicht? Zwar war „ihres Körpers riesige Gestalt" nicht verführerisch, sondern „dürr und alt". Und doch, — so fährt Herr Abel fort — „In ihrem milden Blick erglänzte es wie stilles Glück und seliges Vertrauen". Dem Weibe schien es eben ein großes Vergnügen zu bereiten, — daß es — oder sie, wie der „Dichter" sich ausdrückt — in des Wassers Wuth sitzen und in den Wellen rühren konnte. Wer mag nun dieses Weib sein? Herrn Abel wird es zugeflüstert: „Die Wahrheit sitzt im Alusse!" Wer hätte das gedacht? „Was hat sie denn zu rühren dort? Auf, Kameraden, jagt sie fort!" So hätte zu einer Zeit, als Herr Abel noch nicht militärische Schäden aufzudecken und den abenteuerlichen Aufenthalt der Wahrheit zu erforschen vermochte, vermuthlich sein Kollege Kutsche „gedichtet". Anders der Herr Vizewachtmeister. Er macht dem Weibe, dessen Stimme auf einmal gramerfüllt klingt, eine Liebeserklärung:

„Bist du die Wahrheit, rief ich laut,
So sind wir Bräutigam und Braut,
Dein sei fortan (!) mein Lieben:
Doch erst schau mir ins Herz hinein;
Ein guter Deutscher möcht' ich sein,
Steht tief dort eingeschrieben.
Doch ach! das wie? Die böse Frag'
Ist leider bis zum heut'gen Tag
Ein Räthsel mir geblieben! — — —"

Wir glauben das dem „Dichter" auf's Wort! — Aber auf das „Wie?" kommt eben alles an. Uebrigens ist Herrn Abel die Wahrheit die Antwort nicht schuldig geblieben. Gern möchten wir dieselbe im Wortlaut hier wiedergeben; leider aber erlaubt uns das der Raum nicht. Um aber unseren Lesern noch einige heitere Augenblicke zu bereiten, seien folgende Verse aus dem Munde der Abel'schen Wahrheit verzeichnet:

„Denn wenn der Aar aus blauen Höhen
Im Uebermaß der Freiheit (!) schreit,
Dann mußt Du, armer Thor, vergehen
Vor Wonne, ach! und herbem Leid.
Horch! Hörst Du dort des Senners Singe-
Auf des gewalt'gen Echos Schwingen
Aus ew'gem Schnee zum Thale dringen?

Der im Uebermaß der Freiheit schreiende Aar, der im ewigen Schnee sitzende und singende Senner, der vermuthlich Mondsalber, die kein Futter brauchen, weidet; dazu das in des Wesers Wuth rührende Weib und mitten in dem Bilde der Herr Vizewachtmeister an der Hand der Sonne mit „warmem Schein" — das ist in der That eine Phantasie, wie wir sie in den vielbewunderten Gedichten der schlesischen Dichterin Fräulein Friederike Kempner vergebens suchen würden

Der Eisenbahnunfall in Posen.

Das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt theilt über den am 4. d. Nachmittags auf dem Posenen Bahnhofe erfolgten Eisenbahnunfall Folgendes mit: Am 4. Januar d. J. brach an dem vorletzten Wagen des fahrplanmäßig um 3 Uhr 10 Min. Nachmittags von Stargard in Posen eintreffenden Personenzuges 120 vor Einfahrt in den Bahnhof in der Nähe des Wärterpostens Nr. 106 in 166,2 km ein Gußstahlscheibenrad. Der Zug fuhr im Gefälle und der beschädigte Wagen blieb im Geleise. Erst auf dem Viadukt in 165,790 km letzte der beschädigte Wagon aus, wodurch ein Schienenbruch entstand, und lief mit einer Achse neben dem Geleise, wobei die Laschenbolzen bis zur Einfahrtsweiche fast sämmtlich abgeschnitten wurden. Da die Fahrt bis zur Einfahrtsweiche nicht mit außergewöhnlichen Schwankungen verbunden gewesen sein soll, so ist von keinem der Reisenden die Karpenter-Bremse gedreht worden, wodurch der Zug bald zum Stillstand gekommen und größeres Unglück voraussichtlich vermieden worden wäre. Bei der Einfahrt in die unmittelbar hinter der Capontiere befindliche Weiche drückte der entgleiste Wagen die letztere auf Ablenkung und zweigte mit dem darauf folgenden Personenwagen unter Bruch der Kuppelung in das Nebengleis ab, auf welchem ein Rangirzug Bewegungen ausführte. Es erfolgte hierauf ein seitlicher Zusammenstoß zwischen dem in Bewegung befindlichen Rangirzuge und den beiden Personenwagen. Hierbei wurde von Insassen ein Reisender, Bau-Aufseher Anton Koslowicz aus Münchendorf bei Gahow getödtet und dessen Tochter Wanda schwer verletzt. Außerdem erlitten schwere Verletzungen: die Wittwe Pauline Strauß, geb. Goy, aus Wronke und der Schüler der landwirthschaftlichen Schule zu Franstadt, Eugen Reeck, aus Neudorf bei Schönlanke. Leicht wurden 13 andere Reisende verletzt. Außerdem sind 3 Beamte bezw. Arbeiter der Eisenbahn-Verwaltung leicht beschädigt. Die Wittwe Strauß und der Schüler Reeck werden im Diakonissenhause ärztlich behandelt. Zwei unter den Leichtverletzten befindliche Dragoner, deren Verletzungen anfänglich als schwere angesehen wurden, sind nur leicht beschädigt und im hiesigen Garnisonlazarett untergebracht. Die übrigen Verletzten befinden sich in ihrer Behausung bezw. bei ihren Angehörigen. Den Verletzten wurde sofort auf dem Bahnhofe die erste ärztliche Hilfe zutheil. Der Betrieb war etwa 5 Stunden unterbrochen. Am 5. Morgens traf ein Kommissar der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Breslau in Posen ein, welcher die Unfallstelle besichtigte und die Verletzten im Diakonissenhause und im Garnisonlazarett aufsuchte. Der traurige Unfall ist lediglich auf den Bruch des Scheibenrades, welcher unsichtbaren in Folge schnellen Temperaturwechsels eingetreten ist, zurückzuführen. Die Schuld eines Beamten oder Arbeiters der Eisenbahn-Verwaltung erscheint ausgeschlossen.

Aus Nah und Fern.

In Inowrazlaw wurde wegen Werbens von Auswanderern nach Brasilien ein Agent verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Posen eingeliefert. Die Auswanderung hat in letzter Zeit wesentlich nachgelassen.

Zur Padlewski-Legende wird den Münchner Neuesten Nachrichten aus Paris geschrieben:

Die vielfachen Mittheilungen über die Fahrten Padlewskis werden von der hier sehr starken russischen „Geheim"-Polizei skeptisch aufgenommen; man glaubt, die Reise-Bulletins seien insgesammt von der in Paris ansässigen russisch-revolutionären Partei planmäßig verbreitet worden, um die Nachforschungen nach Padlewski zu zerstören. Die hier lebenden russischen Emigranten behaupten übrigens, Padlewski befinde sich bereits seit Kurzem in den Händen der russischen Behörden. Dagegen schreibt man dem Hamb. Korr. aus Paris, angeblich aus einer Quelle, welche direkt auf die russische Botschaft zurückgeht, daß man dort allerdings annimmt, Padlewski befinde sich in England, und England werde ihn als politischen Verbrecher behandeln.

Schnee und Eis! Der strenge Winter macht sich überall fühlbar, wie nachfolgende Depeschen aus allen Gegenden der Windrose unseren Lesern bestätigen:

Braunschweig, 6. Januar. Seit gestern Abend haben hier und in weiterer Umgebung große Schneewehen stattgefunden. Der Berlin-Aachener Schnellzug ist in der letzten Nacht bei Langenweddingen, zwischen Oschersleben und Magdeburg vollständig im Schnee liegen geblieben. Die Züge erleiden nach allen Richtungen große Verspätungen.

Holzminden, 6. Januar. Hier ist der Eisgang der Weser zum Stillstand gekommen, was seit dem Jahre 1881 nicht dagewesen ist. Bei Polle geht das Fährschiff noch.

Kiel, 6. Januar. Das Betriebsamt Kiel theilt mit, daß wegen Schneeverwehung der Betrieb zwischen Altona und Eckernförde eingestellt ist.

Kiel, 6. Jan. Die regelmäßige Verbindung der deutschen Postdampfer mit Korsoer ist unterbrochen, weil die Föhrde durch Eisbarren zeitweilig geöffnet ist.

Lübeck, 6. Jan. Die Trave ist im langsamen Fallen; die durch den Nordoststurm hervorgerufene Ueberschwemmungsgefahr ist vorüber. In Folge der Schneeverwehungen sind die Posten aus Mecklenburg und Süddeutschland ausgeblieben.

Aachen, 6. Jan. Die erste englische Post vom 5. Januar über Ostende ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Landung des Schiffs in Ostende.

Kopenhagen, 6. Jan. Die am 3. d. M. fällige Post von Warnemünde ist noch nicht hier angekommen. Die dänischen Eisenbahnen sind des starken Schneefalls wegen fortgesetzt unfahrbar.

Gerüchtweise verlautet, es sei eine gerichtliche Untersuchung gegen einen Polizeikommissar der Stadt Paris eingeleitet worden. Derselbe lebt mit einer Frau, deren Gatte im Irrenhause internirt ist. Der Polizeikommissar wird beschuldigt, 50000 Frks. mit einer von dem Irrsinnigen unterzeichneten Ermächtigung, welche von dem Polizeikommissar beglaubigt worden, bei einem Notar eingezogen und mit der Frau getheilt zu haben.

Der Auswandererverkehr des Antwerpener Platzes bezifferte sich im verflossenen Jahre auf 36653 Personen, welche direkte Passage nach ü ersee sich reisten, weitaus überwiegend nach Häfen der Vereinigten Staaten von Nordamerika, nahmen, und auf 2011 Auswanderer, welche indirekt, d. h. von Antwerpen über Harwich, Liverpool, Hull, Glasgow, Rotterdam 2c. reisten. Außerdem kamen in dem gleichem Zeitraum 9757 Rückwanderer in Antwerpen an. Von deutschen Auswanderern wählen nur die aus dem Süden und Südwesten kommenden die Antwerpener Tour, während der Hauptstrom über Hamburg und Bremen, bezw. Stettin geht; immerhin macht Antwerpen unausgesetzte Bemühungen, den deutschen Auswandererstrom mehr und mehr an sich herbeizuziehen, daher sich eine sorgfältige vergleichende Kontrole der Antwerpener Auswandererstatistik mit den einschlägigen Daten der deutschen Plätze aus naheliegenden Gründen empfiehlt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910108 1-14/fragment/page=0002

Zum Sterbetag der Hochseligen Kaiserin Augusta ist von Coblenz ein großer Kranz nach Berlin abgegangen, um heute, am Sterbetage unserer hochseligen Kaiserin Augusta, an deren Sarg niedergelegt zu werden. Der Kranz aus Lorbeern, Palmen, Malmaison-Rosen und Flieder gebunden, trägt auf einer weißen Seidenschleife die Inschrift: „Unserer unvergeßlichen Kaiserin Augusta. Gewidmet von der Stadt Coblenz.“ Am Mittwoch findet eine besondere Sitzung der Stadtverordneten statt zum Gedächtniß der hohen Verstorbenen und Beschlußfassung über ein **Denkmal der Kaiserin Augusta.**

Straßburg, 5. Jan. (Amtsskette.) Se. Maj. der Kaiser hatte bei seiner ersten Anwesenheit hier im September 1889 den Bürgermeister Back durch Verleihung einer goldenen Amtskette ausgezeichnet, mit deren Entwurf der Direktor der städtischen Kunsthandwerkerschule Seeber hier vom kaiserlichen Statthalter, im Auftrage des Kaisers, betraut wurde. Der Entwurf wurde im Monat November dem Kaiser vorgelegt, dessen vollen Beifall er fand. Ueber die Ausführung ist noch nichts Näheres bestimmt.

Städtetag der Provinz Sachsen.

ω **Magdeburg**, 6. Januar.

Im Anschluß an unseren gestrigen kurzen Vorbericht geben wir heute das Hauptsächliche aus den Verhandlungen wieder, die in der Sitzung vom 5. Januar gepflogen sind. Nach der Wahl des Vorsitzenden ergriff zunächst Herr Bürgermeister Schmidt-Halle, welcher an Stelle des erkrankten Herrn Oberbürgermeister Staude erschienen war, das Wort zum „Entwurf eines Einkommensteuergesetzes“. Redner führte aus, daß sich allmählich die Klassensteuer thatsächlich in eine Einkommensteuer verwandelt habe, daß die Steuerfreiheit der Reichsunmittelbaren beseitigt werden müsse, daß eine Besteuerung der größeren Erwerbsgesellschaften nicht zu billigen sei, daß der vorgeschlagene Steuertarif gegen den bisherigen viele Vorteile aufweise und in der Verkleinerung der Klassen eine entschiedene Verbesserung zu erblicken sei. Die im Aussicht genommene Ermäßigung der Steuersätze bei starker Familie sei mit Freuden zu begrüßen, die Selbstdeklaration sei trotz mancher Unbequemlichkeiten, die dadurch den Gewerbetreibenden entstünden, in fast allen Beziehungen als ein Fortschritt gegen den bisherigen Einschätzungsmodus anzusehen. Ungeachtet des Widerspruches, welchen das Gesetz in vielen Gemeinden finden werde, sei dennoch dem zuzustimmen, denn es werde viele rationelle und zweckentsprechende, vortheilhafte Neuerungen bringen. Der Referent stellt daraufhin folgenden Antrag: „Von dem steuerpflichtigen Einkommen der physischen Personen sind die von ihnen bezogenen, auf Grund der §§ 1 Nr. 4, 9 Nr. 3, bereits besteuerten Aktienzinsen oder Dividenden abzusetzen, dagegen ist die Bestimmung des § 9 Abs. 3 zu streichen.“ An der sich im Anschluß an diesen Antrag entwickelnden Debatte betheiligten sich besonders die Herren Stadtrath Duvigneau-Magdeburg, Landtagsabgeordneten Dr. Dürre-Magdeburg, Bürgermeister Krantz-Naumburg und Bürgermeistern Born-Magdeburg. Darauf wurde der Antrag Schmidt angenommen. Der Correferent, Herr Erster Bürgermeister Hahn-Nordhausen, bespricht eine ganze Reihe einzelner Punkte des Entwurfs und stellt im Anschluß an seine Ausführungen folgende 5 Anträge:

1) Die Deklarationspflicht des Entwurfs beginnt bei einem Einkommen von mehr als 1500 ℳ. 2) Als Vorsitzender der Veranlagungskommission ist grundsätzlich und der Regel nach der Kreisvorstand beizubehalten. 9) Um eine gleichmäßige und einheitliche Handhabung des Veranlagungsgeschäfts sicher zu stellen, ist für einen größeren Bezirk (Regierungsbezirk der Provinz) ein Revisions- oder Controlbeamter zu bestellen, der die Veranlagungsmaterialien am Orte der Veranlagung zu prüfen und seine Erinnerungen dagegen zu machen hat. 4) Zur Deckung der von der Aenderung des Steuertarifs namentlich in mittleren und kleineren Gemeinden zu erwartenden Ausfälle müssen diesen Ausfällen entsprechende Ueberweisungen an die Gemeinden durch dieses Gesetz sicher gestellt werden. 5) Die Gemeinden erhalten für die Steuererhebung bis zu 3000 ℳ 3% an Gebühren. Nach eingehender Debatte, an welcher sich Stadtrath Duvigneau und Bürgermeister Born-Magdeburg gegen, Oberbürgermeister Schneider-Erfurt und Bürgermeister Schmidt-Halle für Antrag 1 sich verwenden, werden die Anträge Hahn 1 und 5 angenommen, die übrigen 3 dagegen theils zurückgezogen, theils abgelehnt. Einige zu Antrag 1 und 5 beantragte kleine Veränderungen werden angenommen. Schließlich gelangt noch folgender Antrag des Herrn Bürgermeister Born-Magdeburg zur Annahme: Zu § 1, 10 „Bestimmungen zu treffen, welche es ermöglichen, daß diejenigen preußischen Staatsangehörigen, welche ohne in Preußen einen Wohnsitz zu haben, sich im Auslande dauernd aufhalten, sofort steuerfrei bleiben, wenn sie bei ihrer letzten Veranlagung im Inlande mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 ℳ eingeschätzt waren“. Nachdem die Berathung des Gewerbesteuergesetzentwurfs wegen der sehr vorgerückten Zeit bald wieder abgebrochen worden war, trennte sich die Versammlung. Am Abend fand eine gesellige Vereinigung im Bürgersaale des Rathhauses statt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Angebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

v **Dölnitz**, 6. Januar. (Königstreuer Verein.) In unserem Orte ist man mit der Bildung eines „königstreuen Vereins“ beschäftigt, welcher sich die Aufgabe stellt, die arbeitenden Klassen über die wahren Ziele der Sozialdemokraten aufzuklären und dadurch den sozialdemokratischen Irrlehren und Aufhetzereien den Boden zu entziehen. Zu diesem Zwecke werden in Zwischenräumen Versammlungen abgehalten mit Vorträgen sozialpolitischer und auch allgemeinerer Natur. So hielt gestern der Amtssekretär Str. einen populären Vortrag über das Alters- und Invalidengesetz. — Zu Kaisers Geburtstag wird eine größere Festlichkeit stattfinden, zu welcher die hiesigen Einwohner gegen Korte Zutritt haben.

— **Magdeburg**, 5. Jan. (Herr Stadtrath Zernial aus Halle), der hier zum Städtetag anwesend war, hatte gestern Abend das Unglück, auf der Marmortreppe des Café Hohenzollern auszugleiten und sich durch den Fall einen schweren Unterschenkelbruch auf der rechten Seite zuzuziehen. Der Verletzte fand Aufnahme in der städtischen Krankenanstalt.

⊙ **Oschatz**, 6. Januar. (Landtag. Einführung. Vom Hofe.) Der Landtag wird zum 3. Februar einberufen werden. — Kreisdirector Huhn ist gestern feierlich in sein Amt eingeführt worden. — Prinz Friedrich Carl von Hessen und Prinz Max von Baden, die hier am Hofe zum Besuche weilten, sind wieder abgereist. Der Fürst von Sondershausen ist am 4. hier eingetroffen.

Σ **Leipzig**, 5. Januar. (Präsident Simson und Fürst Bismarck.) Im Anschluß an meine gestrige Meldung betr. das Scheiden des Reichsgerichtspräsidenten von Simson aus seinem hohen Amte, nehme ich heute Veranlassung, der Gerüchte Erwähnung zu thun, welche in hochgestellten Kreisen der Reichshauptstadt kursiren und ihren Weg durch Privatmittheilungen auch nach hier gefunden haben. Danach hätte Herr von Simson s. Zt. den ersten Anstoß zu der Spannung zwischen dem Kaiser und Fürst Bismarck gegeben! Wie man sich erinnert, wurde der Präsident s. Zt. des Gesicken-Prozesses vom Kaiser in einer Audienz empfangen, über deren Zweck und Verlauf damals und bis auf den heutigen Tag nur spärliche und ungenaue Berichte, die wohl durchweg nur auf Muthmaßungen beruhten, an die Oeffentlichkeit gelangten. In dieser Audienz nun soll Herr von Simson mit großem Nachdruck auf die Gefahr für das deutsche Ansehen, welche in der Fortführung des Prozesses liege, aufmerksam gemacht und mit Entschiedenheit den Rathschlägen des damaligen Kanzlers in dieser Sache entgegen getreten sein, insbesondere auch sich gegen den Versuch, mit Hilfe der öffentlichen Meinung einen Druck auf die Entschließungen des höchsten Gerichtshofes auszuüben, verwahrt haben. Der Kaiser habe sich dem nicht verschließen können und sei es schon damals zu einem ersten Zusammenstoß der Meinungen zwischen ihm und seinem ersten Rathgeber gekommen, der jedoch zu offenem Bruch erst durch spätere Ereignisse sich ausbildete. Was an dieser sensationellen Erzählung wahr oder falsch, läßt sich von hier aus leider nicht feststellen; auf jeden Fall wäre es aber im Interesse späterer Geschichtschreibung wichtig, wenn Authentisches darüber bekannt würde. (Wir registriren die ganze Nachricht selbstverständlich nur unter allem Vorbehalt. D. R.)

—K **Gera**, 6. Januar. (Der städtische Haushaltungsplan) fürs Jahr 1891, welcher demnächst im Gemeinderathe zur Berathung kommt, schließt für Ausgabe und Einnahme mit einer Summe von 1 013 217 ℳ 17 ₰ ab. Die einzelnen Kapitel sind wie folgt in Einnahme und Ausgabe gestellt: Oeffentliche Anlagen 3718 ℳ 95 ₰ Einnahme, 137 630 ℳ 55 ₰ Ausgabe. Wasserleitungen 2820 ℳ 75 ₰ Einnahme, 17 134 ℳ 44 ₰ Ausgabe. Unternehmungen 73 538 ℳ 3 ₰ Einnahme, 55 793 ℳ 20 ₰ Ausgabe. Stadtwald 45 693 ℳ Einnahme, 18 545 ℳ Ausgabe. Grundstücke 4382 ℳ 1 ₰ Einnahme, 2380 ℳ Ausgabe. Gebäude 67 790 ℳ 43 ₰ Einnahme, 22 450 ℳ Ausgabe. Bewegliches Vermögen 72 141 ℳ 59 ₰ Einnahme, 171 433 ℳ 14 ₰ Ausgabe. Unterstützungen und Beiträge 66 650 ℳ 92 ₰ Ausgabe. Stiftungen 4433 ℳ 13 ₰ Einnahme, 5228 ℳ 99 ₰ Ausgabe. Unterrichtswesen 7445 ℳ Einnahme, 269 892 ℳ 8 ₰ Ausgabe. Kirchenwesen 124 ℳ 1 ₰ Einnahme, 22 872 ℳ 61 ₰ Ausgabe. Bezirks-, Staats- und Reichswesen 7550 ℳ Ausgabe. Gemeindeabgaben 691 700 ℳ 57 ₰ Einnahme, 27 513 ℳ 18 ₰ Ausgabe. Gemeindeverwaltung 23 523 ℳ 50 ₰ Einnahme, 98 014 ℳ Ausgabe. Polizeiverwaltung 15 055 ℳ Einnahme, 73 004 ℳ 40 ₰ Ausgabe. Standesamt 800 ℳ Einnahme und 4583 ℳ 20 ₰ Ausgabe.

▽ **Eisenach**, 6. Jan. (Der Streik und die Sparkasse.) Die Gesammtsumme der Einzahlungen bei der hiesigen Sparkasse belief sich im Jahre 1890 auf 1 968 714 ℳ und die der Rückzahlungen auf 2 205 039 ℳ, während im Vorjahre die entsprechenden Zahlen 2 589 716 ℳ und 2 170 607 ℳ waren. Das unerfreuliche Faktum, daß also diesmal die Rückzahlungen die Einlagen um 236 325 ℳ überstiegen, dürfte mit ziemlicher Bestimmtheit auf den unglücklichen Bedarbeiter-Ausstand zurückzuführen sein.

✉ **Weimar**, 6. Jan. (Ein Urenkel der Frau von Stein.) Am Sonnabend starb auf seinem Rittergute Groß-Kochberg Felix Freiherr von Stein, Mitglied der Direction der Allgemeinen Deutschen Hagelversicherungsgesellschaft „Union“. Derselbe war ein Urenkel der durch ihr intimes Freundschaftsverhältniß zu Goethe in der Litteraturgeschichte wohlbekannten Frau von Stein.

† Der aus Weimar mitgetheilten Beobachtung einer seltenen Naturerscheinung am 29. Dezember abends zwischen 8 und 9 Uhr wäre, wie der Dorfztg. geschrieben wird, noch hinzuzufügen, daß außer den beiden senkrecht vom Mond auf- bezw. absteigenden stark leuchtenden Streifen jederseits in einer Entfernung von etwa 30° vom Monde noch zwei kürzere schwächere Lichtstreifen senkrecht auf dem Horizont standen; ferner, daß zur nämlichen Zeit bei einer Kälte von 13° R und bei völlig freiem Himmel keine Schnee- oder Eiskrystalle die Luft erfüllten und niederrieselten, worin jedenfalls der Grund jener prächtigen Naturerscheinung zu suchen ist. Beobachtet auf dem Bahnhof zu Weimar.

Personalien.

— Dem Regierungs-Assessor Parisius zu Kassel ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Zabrze, Regier.-Bez. Oppeln, übertragen worden. Der neuernannte Regierungs-Assessor v. Dittfurth ist der Königlichen Regierung zu Kassel überwiesen worden.

— Dem Verwaltungsrath bei dem Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg, Regier.-Rath Schuppe ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath, und dem Vorsteher der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Greifswald, Bibliothekar, Professor Dr Otto Gilbert der Charakter als Ober-Bibliothekar verliehen.

— An Stelle des verstorbenen Senatsmitgliedes, Professors Wilhelm Genz ist Seitens der Genossenschaft der ordentlichen Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste der Landschaftsmaler, Professor Eugen Bracht zum Mitglied des Senats der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, auf den Zeitraum bis Ende September 1893 gewählt.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Die Reichsbank kauft fortan Wechsel auf die mit dem 1. d. M. der Stadtgemeinde Leipzig einverleibten Vororte Connewitz, Kleinzschocher, Lindenau, Lößnig, Plagwitz und Schleußig.

— Die Nachrichten über die bevorstehende Umwandlung der 4½proc. russisch-englischen Anleihe von 1875 in eine 4proc. finden nunmehr laut „B. B.-C.“ ihre offizielle Bestätigung. Das Consortium besteht aus den Firmen Rothschild in Paris, der Petersburger Internationalen Handels-Bank, der Petersburger Disconto-Bank, S. Bleichröder, Disconto-Gesellschaft und Rothschild in Frankfurt a. M. Die Durchführung des Geschäftes soll in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden.

— Die Zuckerfabrik Stavenhagen verarbeitete in der verflossenen Campagne 562 820 Centner Rüben. 8 Ctr. Rüben haben durchschnittlich 1 Ctr. Zucker ergeben.

— Die Zuckerfabrik Görchen, welche im Geschäftsjahre 1889—90 442 808 ℳ für Rüben und 178 540 ℳ für Steuern zahlte und 20 738 ℳ für Abschreibungen verwendete, schließt das Jahr mit einer Erhöhung der Unterbilanz von 110 858 ℳ auf 117 286 ℳ bei einem Actiencapital von 500 000 ℳ.

— Altenburger Spielkarten-Aktiengesellschaft. Herr Stöhr berief Namens des Aufsichtsraths eine außerordentliche Hauptversammlung zum 3. Februar d. J. mit folgender Tagesordnung: 1) Bericht des Aufsichtsraths über die Geschäftslage und über die von ihm gegen die Gründer und bisherigen Gesellschaftsorgane vorgenommenen Schritte. 2) Beschlußfassung über die dem bisherigen Aufsichtsrath und Vorstand verweigerte Entlastung. 3) Beschlußfassung über Beschaffung von Betriebsmitteln.

— Telegraphische Börsenaufträge. Seitens der Firma Abel in Stargard war der Unionbank in Frankfurt a. M. die telegraphische Ordre zugegangen, 50 Stück Schweizer Nordostbahnaktien zu kaufen. Durch eine Verstümmelung der Depesche lautete der Betrag indeß auf 500 Stück, und in dieser Höhe wurde auch der Auftrag ausgeführt. Da die Firma Abel hierfür nicht aufkommen wollte, hinzutze die Unionbank, welche als Commissionär bei diesem Geschäft gewirkt, einen Prozeß an und erlangte dieser Tage beim Landgericht Frankfurt a. M. ein obsiegendes Erkenntniß.

— Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß der dortige Kaffeehändler Robert Kaux flüchtig geworden ist, nachdem er bedeutende Wechselfälschungen begangen. In Folge davon ist die Firma zahlungsunfähig geworden mit Schulden, die auf etwa 300 000 ℳ angegeben werden, denen nur geringe Guthaben (90 000 ℳ) gegenüber stehen sollen. Die Deutsche Bank soll betheiligt sein.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 7. Jan. (Fernsprechnachricht. d. Hall. Ztg.) Ueber die Besetzung der Stelle des Reichsgerichtspräsidenten wird, gegenüber der „Post“, bemerkt, es sei nicht ausgeschlossen, daß bei den Erwägungen über die Neubesetzung dieser Stelle auch Excellenz Falk in Betracht kam. Diese Berufung soll jedoch bei zwei größeren Bundesstaaten auf Widerspruch gestoßen sein. Es wird auf die prononcirte Stellung des ehemaligen Ministers im Culturkampf hingedeutet, welche in manchen Kreisen noch nicht vergessen sein dürfte. (Vergl. Pol. Mittthlg.)

Hamburg. Viele Schiffsunfälle werden von der Unterelbe gemeldet. Von einem festgerannten Eisbrecher rettete sich die Mannschaft mit Lebensgefahr. Eisberge, theilweise 20 Fuß hoch, widerstehen den Eisbrechern. (?)

Bochum. Die Sozialdemokraten haben soeben Wahlenthaltung beschlossen; aber wer dem Beschluß nicht folgen kann, der soll für den Centrumskandidaten Wattmann stimmen, der den Bergarbeitern wichtige Zusicherungen gemacht habe.

Belgien. Laut der Zeitung „Brüssel“ bereiten alle Arbeitergruppen Belgiens die Entsendung einer Abordnung an den König vor, um den Wunsch der Nation nach Einführung des allgemeinen Stimmrechts vorzutragen.

Helgoland, 6. Januar. Heute Nachmittag strandete auf den Seehundsklippen der Schooner „Anna Margaretha“ aus Papenburg, Kapitän Oltmanns, mit Holz von Memel unterwegs. Die Mannschaft ist gelandet.

Die Postverbindung mit dem Festlande ist noch immer unterbrochen.

Bern, 6. Januar. Der Sozialistenkongreß in Capo Lago (Kanton Tessin) ist nach den bisherigen Meldungen in vollständiger Ruhe verlaufen. Der Kongreß war vorwiegend von Italienern besucht.

Paris, 6. Januar. Der Herzog Nicolaus von Leuchtenberg ist heute Nachmittag hier gestorben.

Paris, 6. Januar. Wie verschiedene Morgenblätter melden, ist der Journalist Grégoire, welcher Padlewski beherbergt hatte, aus Palermo zurückgekehrt und gestern Abend verhaftet worden.

Paris, 7. Januar. Präsident Carnot ist entschlossen dem Gnadengesuch Eyrands keine Folge zu geben. Die Hinrichtung Eyrands soll bald erfolgen.

Paris, 6. Januar. In den der Regierung nahestehenden Kreisen wird entgegen anderweiten Blättermeldungen bestimmt versichert, daß dem Präsidenten Carnot vom Papst weder ein Schreiben, noch irgend eine andere Mittheilung, betreffend die Verleihung der goldenen Rose an die Gemahlin des Präsidenten zugegangen sei.

London, 6. Januar. Parnell ist in Begleitung von Harrington, Henry Campbell und Vincent Scully heute nach Boulogne abgereist.

London, 6. Januar. (Telegramm des Reuter'schen Bureau's.) In Syra sind heute Nachrichten aus Kreta eingetroffen, denen zufolge der als Aufwiegler bekannte Sphakiot Liapis am 4. d. M. mit vier Freiwilligen in Rethymo gelandet wäre und mehrere Kisten Patronen mitgebracht hätte.

Copenhagen, 6. Januar. Die dänische Regierung hat die Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien anerkannt.

Athen, 6. Januar. Der diesseitige Gesandte in Konstantinopel, Maurocordatos, hat telegraphisch angezeigt, daß auf Befehl des Sultans der Streit zwischen der Pforte und dem griechischen Patriarchen in befriedigender Weise geregelt sei und daß die Kirchen wieder geöffnet seien.

Cherbourg, 6. Januar. Das Torpedoboot Nr. 128 von dem Nord-Geschwader hat in der vergangenen Nacht an der Küste schwere Havarie erlitten. Man ist beschäftigt, dasselbe wieder flott zu machen.

Washington, 6. Januar. Der Caucus der republikanischen Senatoren beschloß, mit der Finanzvorlage rasch vorzugehen, um die Abstimmung womöglich am Donnerstag zu erreichen.

Bern. 6. Januar. Der Sozialistencongreß in Capolago (Tessin) war vorwiegend von Italienern besucht, er verlief ohne Störung.

Wien, 6. Januar. Anläßlich der erfolgten Vollziehung des Gesetzes über die Vereinigung der Vororte mit Wien fanden heute in sämmtlichen Stadtbezirken und Vororten Festversammlungen statt, welche unter patriotischen Kundgebungen Resolutionen annahmen, worin dem Kaiser für die Initiative in der Stadterweiterungs-Frage der ehrfurchtvollste Dank ausgesprochen wird.

Rom, 6. Januar. Die Erzbischöfe von Turin, Mailand, Venedig und Neapel sandten dem Könige Glückwunschdepeschen zu Neujahr. Im Vatican wurde dies übel vermerkt. Der Papst entließ zahlreiche Diener, welche angeblich im Solde Crispis stehen sollen.

Paris, 6. Januar. Die spanischen Delegirten der Rio-Monuy-Kommission Fernandez, Duro, Mylias und Huesca sind heute vom Minister des Auswärtigen Ribot empfangen worden.

Einem Telegramm aus Aleppo zufolge ist die Cholera im Vilajet Aleppo vollständig erloschen.

Paris, 6. Januar. Jules Ferry überfandte dem „Matin“ ein formelles Dement bezüglich des Berichtes über eine Unterredung, welche er 1885 mit dem Redakteur dieses Blattes gehabt hatte, und in welcher er erklärt haben sollte, Deutschland und Frankreich müßten sich durchaus verständigen, weil die französische Armee sich mit der deutschen nicht messen könnte. Der Chefredakteur des „Matin“ beharrt bei der Erklärung, er habe seiner Zeit die erwähnten Worte mit Rücksicht auf Ferry nicht veröffentlicht. — In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, Jules Ferry habe es eher auf das Präsidium der Republik als auf das des Kabinets abgesehen.

Kapstadt, 6. Januar. Der Gouverneur der Kapkolonie Loch begiebt sich demnächst nach England. Die Reise hängt mit den Verhandlungen über Mancaland zusammen, welche gegenwärtig mit Portugal gepflogen werden.

Vom Eisenbahnstreik in Schottland.

Edinburg, 6. Jan. 1200 Bahnarbeiter griffen den Zugführer des Schnellzuges Edinburg-Perth während der Fahrt an und schleuderten Steine gegen das Dienstpersonal sowie die Reisenden. Die Gendarmerie zersprengte die Meuterer und verhaftete über 100 derselben.

Edinburg, 6. Jan. Der sozialistische Abgeordnete Burns ist hier zur Organisirung des Eisenbahnstreiks eingetroffen. Bei dem heutigen blutigen Zusammenstoß bei Motherwell wurden 30 Bahnarbeiter durch Säbelhiebe verwundet.

Glasgow, 6. Jan. Auf dem Bahnhof Kippa bei Coatsbridge kam es heute seitens der streikenden Bahnbediensteten zu Ausschreitungen. Sie griffen die Unterkunftshäuser der weiter Arbeitenden bei der North British-Eisenbahn-Gesellschaft an. Die Polizei machte von der Feuerwaffe Gebrauch, verwundet wurden Mehrere. Sechs Verhaftungen fanden statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910108 1-14/fragment/page=0003

Wasserstände.

+ bedeutet über,— unter Null.

Saale und Unstrut					Fall	Wuchs
Halle	6. Jan.	+ 1,80	7. Jan.	+ 1,80	—	—
Trotha	„	+ 1,86	„	+ 1,86	—	—
Alsleben	„	+ 1,72	„	+ 1,72	—	—
Strauthfurt	„	+ 1,43	„	+ 1,40	0,03	—
Elbe.						
Magdeburg	5. Jan.	+ 1,75	6. Jan.	+ 1,75	—	—
Dresden	„	— 1,34	„	— 1,32	—	0,02
Aussig	„	— 0,04	„	— 0,00	0,04	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 6. Januar. Weizen (mit Ausschluß von Mauchweizen pro 1000 Kilogr. loco geschäftslos. Termine fest, gest. — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 180 190 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 185 Mk. bez., weißbunter märk. — Mk. ab Bahn bez., gelber uckermärk. — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 192,5—191,75—192 Mk. bez., per Mai-Juni 193—192,75—193 Mk. bez., per Juni-Juli 194—193,5—194 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine fest, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 174,5 Mk. bez., loco 162—175 Mk. nach Qual. bez., Lieferungsqualität 172 Mk. bez., inländischer mittel 167—168 Mk. bez., guter 175—171 Mk. bez., russischer 172—173 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 174—174,75—178,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 168 bis 168,5—169 Mk. bez., per Mai-Juni 165—165,5—165 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. loco ruhig, und kleine 150—190 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 133—143 Mk. bez., bessere — Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco behauptet Termine fester, gest. — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 155—152 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 150 Mk. bez., pommerscher, schlesischer und preußischer mittel bis guter 147 bis 145 Mk. bez., feiner 146—150 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 139,7—140—139,75 Mk. bez., per Mai-Juni 140,75 Mk. nom.

* Magdeburg, 6. Januar. (Ordr. Friedeberg.) Landweizen 186—189 Mk., Weißweizen — — Mk., glatter englischer Kreigen 178—183 Mk., Mauchweizen 167—170 Mk., Roggen 174—176 Mk., Chausseegerste 170—188 Mk., Landgerste 164—170 Mk., Hafer 144 150 Mk. pro 1000 Kilogr.

* Königsberg, 6. Januar. Weizen flauer, Roggen ruhig, loco 2000 Pfd. Holländ. 152,00, Gerste unverändert, Hafer still, loco per 2000 Pfd. Holländ. 125,00.

* Danzig, 6. Dezember. Weizen loco unverändert, Umsatz 200 Tonnen, Bunt und hellfarbig 165—173, hochbunt 177—185, do. hochbunt und glasig 185—188, per April-Mai Transit 147,50, — per Juni-Juli Transit 149,00. — Roggen loco flau, inländischer per 120 Pfd. 156,00, do. polnischer russischer Transit 110—111, do. April-Mai per 120 Pfd. Transit 115—116, per do. Juni-Juli 114,50. Kleine Gerste loco — — Gerste loco grobe — — Hafer loco — —.

* Breslau 6. Januar. Weizen per Januar 173,00 Mk., per April-Mai 166,00 Mk., per Mai-Juni — Mk.

* Stettin, 6. Januar. Weizen fester, loco 180,00—189,00, per Januar 185,00, per April-Mai 188,50, Roggen fester, loco 160,00—169,00, do. per Januar 170,00, per April-Mai 166,00. — Rüböl loco 16,50.

* Mannheim, 6. Januar. Weizen per März 20,25, per Mai 20,55, Roggen per März 17,35, per Mai 17,85, Hafer per März 15,25, per Mai 15,60.

* Hamburg, 6. Januar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 192—188 — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 160—190, russischer loco ruhig 128—130 — Gerste ruhig. Hafer ruhig.

* Köln, Posen, Wien, Pest, 6. Januar. Feiertags wegen Heute kein Produktenmarkt.

* Paris, 6. Januar, Nachm. (Amtsbericht.) Weizen fest, per Januar 26,50, per Febr. 26,60, per März-Juni 26,80, per Mai-August 26,90. — Roggen ruhig per Januar 17,10, per Mai-August 18,00.

* Paris, 6. Januar, Mittag. (Schlußbericht.) Weizen fest per Januar 26,50, per Februar 26,70, per März-Juni 26,90, per Mai-August 26,90. — Roggen ruhig, per Januar 17,20, per Mai-August 18,00.

* Amsterdam, 6. Januar. Weizen per März 221, per Mai —. — Roggen per März 155—156—155, per Mai 158—149.

* Antwerpen, 6. Dezember. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

* Liverpool, 6. Januar. Weizen fremm.

* Petersburg, 6. Januar. Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,25. Hafer loco 4,25.

London, 6. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

New-York, 5. Januar. Mehl Winterweizen loco 10⅝. Getreidefrachtnach 3. Weizen per Januar 10⅝, per Februar 10⅝, per Mai 10⅝.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. Januar.		6. Januar.	
ff. Brodraffinade	27,50	Bf.	27,50	Bf.
f. Brodraffinade	27,25	Bf.	27,25	Bf.
Gem. Raffinade II.	26,50—27,75	Bf.	26,50—27,75	Bf.
Gem. Melis I.	25,50	Bf.	25,50	Bf.
Krystallzucker I.	26,—	Bf.	26,—	Bf.
Krystallzucker II.	—,—	Bf.	—,—	Bf.
Melasse Ia	—,—	Bf.	—,—	Bf.
Melasse IIa	—,—	Bf.	—,—	Bf.

Tendenz am 6. Januar. Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. Januar		6. Januar.	
Granulirter Zucker	—,—	Bf.	—,—	Bf.
Kornzucker 92%	16,50—17,00	Bf.	16,50—17 —	Bf.
Kornzucker 88%	15,50—16,50	Bf.	15,50 16,50	Bf.
Nachpr. Kornz. 75%	12,70—13,50	Bf.	12,70—13,50	Bf.

Tendenz am 6. Januar. Stetig.

II. Terminpreise ohne Rohzucker I. Produkt ohne alle Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg

Multiplum

b. frei an Bord Hamburg

Januar 12,32 bez. u. G., 12,35 Br. Februar 12,47 G. 12,50 Br. März 12,62 bez. u. Br. 12,60 G. April 12,70 G. 12,75 Br. März-Mai —,— April-Mai —,— Mai 12,82 bez. u. G. 12,85 Br. Juni-Juli 13,05 Br. 13,— G. Juli 13,07 bez. u. Br. 13,0 G. August 13,20 Br. 13,15 G. Tendenz: Schwächer.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 6. Januar. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neuer Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 12,30 per März 12,45 per Mai 12,80 per August 13,12 Bln

* Paris, 6. Januar (Telegramm) (Schlußbericht). Rohzucker 88% Ruhig loco 33,— — Weißer Zucker fest Nr. 3 per 100 Kilogr., per März-Januar 35,50 per Februar 35,87 März-Juni 36,62 per Mai-August 37,12

* London, 6. Januar. (Telegramm). 96% Javazucker 14,75 fest Rüben-Rohzucker loco 12⅝ Ruhig.

Kaffee.

* Havre, 6. Januar. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Besser

* Havre, 6. Januar. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per März 96,50 per Mai 95,25 per September 92,50 Ruhig.

* Hamburg, 6. Januar. (Nachmittags) Good average Santos per Januar 78,25 per März 76,25 per Mai 75,25 per September 72,0 Ruhig.

* Amsterdam, 6. Januar (Telegramm) Java-Kaffee nach ordinary 57,75

* New-York, 5. Jan. (Telegramm) Kaffee (Fair Rio) 19,25 Rio Nr 7 low ordinary per Januar 16,12 per März 15,67

Petroleum.

* Berlin, 6. Januar (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt, Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gesindigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark Loco —,— per diesen Monat —,— Mark. Durchschnittspreis —,— Mark Termine —,— kg.

* Stettin 6. Januar Petroleum loco 11,45

* Bremen, 6 Januar Petroleum fest, loco Standard white 6,50 bz. u. Käufer

* Hamburg, 6. Januar Petroleum fest Standard white loco 5,55 Br —,— Gd, per Februar-März 5,60 Br —,— Gd.

* Antwerpen, 6. Januar (Telegramm Gebrüder Reitschmidt) Petroleum raffinirtes Type weiß loco 17,5 bez 17,75 Br. per Januar 17 Br, per Februar 16⅞ Br, per März 16⅞, Br, Steigend.

* New-York, 5. Januar (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 7⅞, Abel-Test in New-York 7,35 Gd, do. in Philadelphia 7,35 Gd. Rohes Petroleum in New-York —,— do. Pipe line Certificates per Januar 71,75 Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 6. Januar (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100—10000 Liter Proz. nach Tralles loco mit Faß (versteuert). Termine —,— Gesündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Pf. per diesen Monat —,— Mark.

Spiritus mit 50 Mk Verbrauchsabgabe frei Faß. Gesündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Mark, Loco ohne Faß 47,2 Mark Loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez. per September-Oktober —,—

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe Matter Gesündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 47,4 Mark, Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— Mark per diesen Monat 47,6 47,4 bez. per Januar-Februar 47,4—47,2 bez. per April-Mai 47,6—47,9 bez. per Mai-Juni 47,8—48,1 bez. per Juni-Juli 48,4 48,2 bez. per Juli-August 48,8—48,6 bez. per Aug.-September 48,8—48,5 bez.

* Leipzig, 6 Januar Spiritus per 100ne Literprozent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 60—Mark nom, mit 70 Mark bez. 50,50 M. nom.

* Königsberg, 6. Januar Branntwein à pro 100 Kilogramm exct. Faß ab Brennerei 65—67 Mark nach Angabe der Commiss. der Brannten-Fabrikanten.

* Magdeburg, 6. Januar. (Hermann Matthias) Kartoffelspiritus fest loco ohne Faß unverändert 50 Mark Verbrauchsabgabe 67,7—67,90 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 48,30 Mark. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde.

* Breslau, 6. Januar. Spiritus per 100 Liter per 100 proz. exct. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Januar 64,80 bz, do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per Januar 45,50 bz. do. per Januar-Februar —,— do. per April-Mai —,—

* Stettin, 6. Januar. Spiritus matt loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 68 80, mit 70 Mark Konsumsteuer 46,40 per Januar mit 70 Mark Konsumsteuer —,— per April-Mai mit 70 Mark Konsumsteuer —,—

* Posen 6 Januar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 61,70 do loco ohne Faß Tter 45,30 Frd

* Hamburg, 6. Januar Spiritus still per Januar 37,— Br, per Februar 36,— Br, per April-Mai 35,75 Br, per Mai-Juni 36,— Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 6 Januar (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine Still Gesündigt 200 Centner. Kündigungspreis 58 5 Mark loco mit Faß —,— loco ohne Faß — Mark per diesen Monat 58,1—58,1 bez, per April-Mai 58,1—58,1 bez. per Mai-Juni —,— bez.

* Breslau, 6. Januar. Rüböl per Januar 60,— per April-Mai —,—

* Hamburg, 6. Januar. Rüböl (unverzollt) ruhig loco 19,— M.

* Köln 6. Januar. Rüböl loco 63,— per Mai 60,20

* Paris, 6. Januar. Rüböl fest per Januar 65,75 per Februar 66,— März-Juni 67,50 per Mai-August 68.—

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 6. Januar Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 Mk, für 100 kg, Cocosnußkuchen, deutscher, 150—160 Mark für 1000 kg. Baumwollensaatkuchen 125—130 Mark für 1000 kg. Leinmehl 140—150 Mark für 1000 kg je nach Qual. Mohnkuchen 110—120 Mk. für 1000 kg, Leinkuchen 140—45 Mk. für 1000 kg Palmkernschrot 100 Mk. für 1000 kg.

* Hamburg 6. Januar. Schwefel. Ammoniak 25,—26.— Mk, für 100 kg

* Hamburg 6. Januar, Salpeter, roh, Chili 8,75 Mk. raff. Chili 9,50—8,00 Mark Kali-Salpeter —,— Mk.

* Hamburg 6 Januar. Düngestoffe. Guano, sichtsoll. 19—22 Mark, do 16—18 Mark, Knochenmehl, Phosphorsäure, 7o 85 19,00—14,00 Mk. do. 60—65 % 5,50—8.— Mark. Fleisch und Fischmehl 16—18 Mark, Knochenmehl 11,00—14,— Mark.

* Magdeburg, 6. Januar. Rapskuchen 100 kg. —,— Mk.

* Leipzig, 6. Januar. Rapskuchen per 100 kg. 11,00—2,00 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 6. Januar. (Wol.-Prbl.). Erbsen, gelbe zum kochen 24—45 Mk. Speisebohnen, weiße, 24—50 Mk. Linsen 30—65 Mk pro 100 kg.

* Berlin, 6. Januar (Amtl). Mais per 1000 kg Loco still Termine fest. Gesündigt — L. Kündigungspreis —,— M. loco 134—146 M. nach Qualität per diesen Monat —,— Mk. bez, per Januar-Februar —,—, per März-April — per April-Mai 159 128,25

Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 160—200 M. Futterwaare 135—112 M. nach Qualität.

* Wien, 6. Januar. Mais per Mai-Juni 6,60 Gd., 6,55 Br., per Juli-August 6 61 Gd., 6,66 Br.

* New-York, 5. Januar. (Telegramm) Mais (New) 60⅝.

Mehl.

* Berlin, 6. Januar. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine fester. Gesündigt 250 Ctnr. Kündigungspreis 23,8 M., per diesen Monat 23,80 bez., per Januar-Februar 23,90 per Februar-März —,— per März-April —,— bez, per April-Mai 23,80 Br.

* Paris, 6. Januar Nachmittags. (Schlußbericht) Mehl fester per Januar 29,60 per Februar 29,70, per März-Juni 30,00, per Mai-August 30,00.

* New-York, 5. Januar. (Telegramm) Mehl 3 D. 20 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 6. Januar. Weizenmehl Nr. 00 27,50—26, Nr. 0 24,25 25,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 23,25—24,00 M., bez. feine Marken Nr. 0 und 1 24,00—25,00 M. bez, Nr. 0 1,50 M. über als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 6 Januar. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gesündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M. Prima-Qualität per diesen Monat —,— M. bez. Prima-Qualität per März-April —,— M. bez, per Januar-Februar —,— M.

* Berlin, 6. Januar. Kartoffelstärke loco —,— M. Prima-Qualität loco —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— M. bez. Durchschnittspreis —,— M. bez, per Januar-Februar —,— M.

* Berlin, 6. Januar. Weizenstärke, feinstück. 39—40 M., do. grobstückige 42—43,50 M. halb u. schlesische 42—43,—M., Schab-Stärke 34—35,00 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg ab Fabrik bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 6. Januar. (Ertrapreise) Langes Roggenstroh von 2,40—3,00 Mk. pr. Centner, — Stück Roggen-Stroh 1,50—2,10 M., Stück Weizenstroh 2,50 bis 3,25 M. pro Ctr. in Fuhren. Nichtdrähtiges Heu —,—, M., Kleeheu 2,60 bis 3,50 M. pro Ctr., zum Theil in sehr reich. Anfuhr angeführt.

* Berlin, 6. Januar. (Wol.-Prbl.). Stroh 4,00—4,40 Mk., Heu 5,00—6,00 M. pro Ctr. per 100 kg.

* Nordhausen, 6. Januar, Stroh 3,50—4,00 M., Heu, 5,00—5,50 M per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 6. Januar. (Wol.-Prbl.). Blutkälbfl. v. b. Keule, 1,20—1,00 Mk., Bauchfleisch 1,40—1,00 M. Schweinefleisch 1,10—1,60 Mk. Kalbfleisch 1,10—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,20—0,00 M. Butter 2,00—1,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 3,00—6,00 M.

* Nordhausen, 6 Januar. Landbutter 2,00 M., Stubutter 2,40—2,60 M., Eier 4,40—4,60 per 1 Schock, 1,45—1,50 für 1 kg. Käse das Schock 3—3,50 Mk.

Kartoffeln.

* Berlin, 6 Januar. (Wol.-Prbl.). Kartoffeln 6,00 8,00 M. per 100 kg

* Nordhausen, 6. Januar. Kartoffeln 5,50—6,00.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 6. Januar. (Engelmann). Baumwolle. (Anfangsbericht), Mittelwaschter Amerika 16000 D. Ctrtg. Engelmann 54000 B.

* Liverpool, 6. Januar. Baumwolle 12 Uhr 10 Uhr. Baumwolle Umsatz 12000 B, davon für Spekulation u. Export 1000 B Ctrtg.

* London, 6. Januar. Wollauction. Die nächste Wollauction beginnt am 27. Januar 1891, die darauf folgende am 2. April. Für die letztere ist als Maximum der zur Auction kommenden Wolle 400 000 Ballen festgesetzt.

Metalle.

* Amsterdam, 6. Januar. Banckzinn 55⅝.

* Frankfurt a. M., 6. Januar. Hochhaltiges Silber in Barren pro Kilogr. 112,70 Br. 110,70 G.

* Wien, 6. Januar. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mitgetheilte numerus warrants 46 sh — d. Flau.

* Glasgow 6. Januar. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mitgetheilte numerus warrants 46 sh. 4⅞ d. Stetig.

* Glasgow, 6. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 587 672 Tons gegen 657 006 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 0 gegen 57 im vorigen Jahre.

* Glasgow, 6. Januar. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 2550 Tons gegen 5270 in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 6. Januar. Silber in Barren fein 1 kg 146,50 B., 146,00 G.

* Mailtrebrh, 6. Januar. (Telegramm der Herren M. G. Lorenz u. Cie Leipzig. Kupfer: Banka u. Billiton 55½ B.

* Hamburg, 6. Januar. Silberkurse 47 Pfnt. Zinn 91½ Pfnt. Kupfer 56⅞ Pfnt. Zink 22½ Pfnt. Blei engl. 13⅝ Pfnt. Span. 13 Pfnt. Quecksilber 9½ Pfnt.

* Wien, 6. Januar. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie, Leipzig) Zinn: Straits 92, Banka 92, Pfnt.

* London, 6. Januar. Zink-Spelter 12½ per 3 Monat 53½/—.

* Paris, 6. Januar. Zinn Gesamt 21,35 Br., Elba Nr. 1 Gollmed 24,50 Br.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 3. Januar. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 1. Januar 84,395 Stück. Auf 2. Januar wurden 201 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1923 Stück. Es verblieb demnach am 2. Januar ein Bestand von 82,676 Stück. Der Vermieth. Wir notiren: Ungarische schwere Waare von 42—42½ Kr., mittl. ungar. schwere von 43½—44 Kr. leichte von —43 Kr., leichte v. 44—44½ Kr., Bauernwaare, schwere v. —— Kr., mittl. von 42½—43 Kr., leichte von 41—42 Kr. Rumänische Ochsen, schwere —— Kr., mittelschwere —— leichte —— Serbische schwere von 41½—43 Kr. mittelschwere von 42—42½ Kr. leichte von 40½—41 Kr.

* Budapest, 5. Januar. Aufgetrieben 126 Ochsen, 1. Qualität 78, 2. 73 3, 68 Mk. 22 Stiere, 1. 65 2. 69 3. 55 Mk. 230 Kühe und Rinder, 1. 67, 2. 63, 3. 58 Mk. Schafe, 1. 67, 2. 62, 3. 58 Mk. — Kälber, 1. 66, 2. 61, 3. 56 Mk. 548 Schweine 1. 54 2. 52, 3. 49 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht.

* Frankfurt a. M., 5. Januar. Der heutige Viehmarkt war mit 361 Ochsen — Bullen, 414 Kalben, Rindern u. Stieren, 303 Kälbern, 186 Hammeln, 400 Schweinen und 1 Ziege, Ochsen Bullen sich wie folgt: Ochsen 1. 68—70 Pf. 11. 60—64 Pf. Kühe, Rinder und Stiere 60—61 Pf. II. 52—56 Pf. Alles per 100 Pfd Schlachtgewicht. Kälber 1. 76—72 Pf., II. 60—65 Pf., Hammel 1. 63—65 Pf., II. 54—58 Pf. Schweine 1. — Pf., II. — Pf., Schweine: I. 48—50 Pf. II. 46—47 Pf. Alles per Pfd Schlachtgewicht.

* Hannover, 5 Januar. (Central-Schlach- und Viehhof.) Zur heutigen Viehzufuhr waren eingetrieben: 160 Stück Großvieh, 348 Stück Schweine, 44 Stück, Kälber, 52 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 68—70, M. 2. Sorte 65 70, 3. Sorte 62 64, M. 1. 100 Pfd. — Schweine 1. 100 Pfd. 1. Sorte 58—60 M. 2. Sorte 56—57 M. 3. Sorte —— M. Kälber für per Pfd. 1. Sorte ——80 Pf. 2. Sorte 70—75 Pf. III. Sorte —. Pfg. das Pfund. Hammel (Lämmer) 1. Sorte 65— Pfg., 2. Sorte —— Pf. 3. Sorte —. Pf. Handel ziemlich gut.

* Berlin, 5. Januar. Städtischer Central-Viehhof. Zum Auftrieb standen 2255 Rinder, 7701 Schweine, 1181 Kälber, 3281 Hammel. Bei Rindern war der Vorhandel langsam. — Der Markt wird — ziemlich geräumt. — 1. 62—64, 11 54 — 58 Pf. Kühe, IV 11—46, III 50—54, II 56—60 Pf. Alles Pfd Schlachtgewicht. Schweine I. — —, Pf. kleine ausgesuchte Posten auch darüber 11 14—50 M., III 44—50 M. pro 100 Pfd. mit 20% Tara. Kalbener, (121 Stück,) waren schwer verkauft, wurden nicht geräumt. Mk. für 100 Pfd. Nach — Vorhandel gestaltet sich Hammelhandel leicht. I 61—65 Pfg., II 55—60 das Pfund Fleischgewicht. Hammel wurden nicht begehrt — nicht geräumt. — Geringe Waare ganz Magervieh hinterließ Ueberstand I — —— Pf., beste Lämmer 66 — Pfg. II. — —— Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Verlag der Allgemeinen Deutschen Hallische Zeitung in Halle.

Verantwortlicher Redakteur: Oberstabsarzt Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Handelsrubrikenteiles; Martin Leibitz für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels, Börsen- und Industrieteil; Hannibal in Halle.

Druck und Expedition: Oberstabsarzt Anthony, 10—11, Kaiserstraße 9—1 Uhr.

Die Expedition (Unterzeichnungen und Geschäftsangelegenheiten) geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse v. 6. Januar.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106 60bz	
do. do.	3½	98,70bz	
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106 60bz	
do. do. do.	3½	98,30bz	
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	—	
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,70bz	
do. Prämien-Anleihe	3½	171,25bz	
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	99,25bz	
do. do. neue	3½	96 25bz	
Breslauer Stadt-Obligat.	4	101,90bz	
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—	
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	—	
Leipzig. Stadt-Anl. v. 1888	3½	—	
Leipziger	4	116,80bz	
do.	4½	111,60bz	
do.	4	104,50bz	
Ruhr- und Neumärkische	4	102,10bz	
do. neue	3½	97,00bz	
Landsch. Central.	4	—	
do. do.	3½	97,10bz	
do. do.	3	86,30bz	
Ostpreußische	3½	96 60bz	
Pommersche	3½	97,80bz	
do.	3	—	
Posensche, neue	4	101,30bz	
do.	3½	96,60bz	
Sächsische	4	—	
Schlesische, altländische	3½	97,80bz	
do. do. neue	3½	—	
Westpreußische	3½	96,60bz	
Ruhr- und Neumärkische	4	102,10bz	
Pommersche	4	102,10bz	
Preußische	4	102,20bz	
Sächsische	4	102,30bz	
Schlesische	4	102,10bz	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		—	
Köln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	103,80bz	
Sächsische Rente	3	131,80bz	

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	71,00bz	
do. do. äußere	4½	68,40ebzB	
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	95,80 B	
Egyptische Anleihe gar.	4	—	
do. do. kleine	4	97,10	
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	70,75bz	
do. conf. Gold-Rente	4	70,80ebzB	
Italienische Rente	5	93,30	
Oesterreich. Silberrente	4	80,60bz	
do. Papierrente	4½	—	
do. Goldrente	4	95,80	
do. 1860er Loose	4	127,20bz	
Portugiesische Staats-Anleihe	3	57,20bz	
Russ.-Engl. Gold-Anleihe 1883	6	106 80	
Russische conf. Anl. v. 1873	4½	101,75bz	
do. conf. Anl. 1880	4	96,80ebzB	
do. Goldrente 1884	5	—	
do. Nicolaiche-Anl.	5	96 50	
do. III. Orient-Anl.	5	78,10bz	
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	177,50 B	
do. do. v. 1866	5	173,70 B	
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	100,90 B	
do. Cntr.-Bdcr.-Pfandb.	5	91,75bz	
Mexikan. Staats-Rente	6	—	
do. do. fund.	5	101,50 B	
do. do. amort.	5	99,80 B	
Ungar. Gld.-Gold-Anl. 1889	4	101,75 B	
do. do.	4	90 80bz	
Serbische Rente v. 1884	5	79,70ebzB	
do. do. v. 1885	5	80,00ebzB	

Eisenbahn-Stamm- und Stammprioritäts-Actien.

	Dividende		
	1889		
Aachen-Mastricht	2⅝	70,30bzB	
Altenburg-Zeitz	8⅝	—	
Bayerische Bahn	4	118,80bz	
Bergisch-Märkische	7½	238,50bz	
Berlin-Dresdener	4½	111,00	
Dortmund-Gronauer St.-Pr.	4	92,60bzB	
Gotthardbahn	5½	163,75	
Halle-Sorau-Guben	4½	104,40bzB	
Hamburg-Südbahn St.-Pr.	4	27,30bzB	
Main-Neckar-Bahn	4½	118,90bz	
Marienburg-Mlawka	1⅝	9,10bz	
do. do. St.-Pr.	0	0,00bzB	
Niederschles.-Märk. gar.	4	101,50B	
Oesterreich. Nordwestbahn	13/4	97 20bz	
do. do. (Elbethal)	3½	101,20bzB	
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	110 60bz	
do. Südbahn	15/9	59,75bz	
Ostpreußische Südbahn	5	85,50bz	
do. do. St.-Pr.	5	114 00bzB	
Russ. Staatsbahn gar.	5½	129,50 B	
do. Südwestbahn gar.	4½	85,60bz	
Saalbahn	4	99,90bzB	
do. St.-Pr.	5	119,10bzB	
Unterels. St. Eis. St.-Pr.	4	—	
Warschau-Wiener	15	230,00bz	
Weimar-Gera	0	23,70bzB	
do. do. St.-Pr.	0	98,50bzB	
Werrabahn	3	76,75bz	

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	97,50ebzB
Mastricht-Lit. A. B.	3½	—
do. C.	3½	—
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	—
Braunschweiger Bahn	4½	105,25 B
Braunschw. Landesfeuerbahn	5	100,50 B
Breslau-Warschauer Bahn	5	—
Cöln-Minden IV.	4	—
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	—
Halle-Sorau-Guben gar.	4	—
Elbe-Bahnen (gar.)	4	—
Magdeb.-Halber (Wittenb.)	3	88,50ebzB
Main-Neckar. 68,60 (gar.)	4	—
do. von 1871	4	—
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	103,00bz
do. von 1881	4	—
Mecklenb. Fr. Franz-Bahn	3½	95,40bzB
Oberschlesische Lit. B.	3½	—
do.	4	97,20 B
Ostpreußische Südbahn	3½	—
do. Serie IV.	3½	—
do.	4	—
Rheinische II. Em.	4	—
Saalbahn	3½	96,00 B
Weimar-Gera	4	—
Werrabahn	4	101,60 B

Ausland. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

Böhm. Nordbahn Gold	5	100,50bz
Dux-Bodenbach II.	5	—
do. do. III. Gold	5	105,80bz
Dux-Prag Gold	5	106 00B
Galiz. Carl-Ludwigb. gar.	11/2	88,75bzB
Kaschau-Oderberg Gold	4	98,50B
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	85,10bz
do. do. von 1874	3	81,20B
do. do. Erg.-Netz	3	80,10B
Oesterreich Nordwestbahn	3	91,60B
do. do. Lit. B.	5	93,00B
Oesterreich. Südbahn	3	106,70bz
do. do.	5	87,50bzB
do. do.	5	101,90B
Reichenberg-Pardub. Gold	5	—
Ungar. Nordostbahn gar.	4	85,10bzB
do. do. Gold	5	101,00B
Große Russ. Staatsb. gar.	3	80,10B
Zwangsrech-Dombrowo gar.	4½	99,90B
Kursk-Kiew gar.	4	93,60bzB
Moskau-Rjäsan gar.	4	95,30bzB
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,70ebzB
Russ. Südwestbahn (gar.)	5	94,90B
Transkaucasische gar.	3	81,70B
Warschau-Wiener II.	5	91,60bz
Gotthardbahn IV.	5	—

Bank-, Hypoth.- u. Credit.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1.	Dividende 1889		
Anh.-Dessauer Landesbank	8½	144,50bz	
Berliner Handels-Ges.	12	161,90bzB	
Braunschw. Bank. Hypoth.	5	102,10bzB	
Darmstädter Bank	10½	—	
Deutsche Bank	12	162,80bzB	
Deutsche Genossensch.-Bank	6	126,10bz	
Diskonto-Gesellschaft	14	215,50bz	
Dresdener Bank	11	157,50bz	
Gerner Bank-u. Cred.-B.	6	—	
Gothaer Privatbank	6	115,10bzB	
do. Grundcreditbank	6	86,40bzB	
do. junge 40 Ctg.	0	91,30	
Leipziger Bank	7½	127,25bzB	
do. Credit-Anstalt	12	234,90bzB	
Magdeburger Bankverein	6	118,10bzB	
do. Privatbank	8½	110,80bzB	